

Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester

Einleitung

Der mit einem Studium verbundene Zeitaufwand (Workload) lässt sich differenzieren in die Zeit, die für das Besuchen von Lehrveranstaltungen, für das Lernen außerhalb der Hochschule (Middendorff et al., 2017) sowie für Wege zur Hochschule und verschiedenen Veranstaltungsorten aufgebracht wird. Gegebenenfalls addiert sich zu der Zeit, die in das Studium investiert wird, noch der Zeitaufwand für eine studienbegleitende Erwerbstätigkeit.

Die im Jahr 1999 zunächst von 30 Staaten unterschriebene Bologna-Erklärung führte zu einer umfassenden Reform des europäischen Studiensystems. Unter anderem wurde ein einheitliches Leistungspunktesystem (ECTS) eingeführt, wodurch der geschätzte Zeitaufwand für ein Studienmodul die Anzahl der Leistungspunkte bestimmt, die durch das Modul erworben werden können. Ein typisches Semester innerhalb der Regelstudienzeit mit 30 angestrebten Leistungspunkten entspricht einem geschätzten Arbeitsaufwand von 39 Wochenstunden. Dazu zählt sowohl die Zeit für das Besuchen von Lehrveranstaltungen als auch die Zeit für das Lernen außerhalb der Hochschule. Im Prüfungsjahr 2014 wurden 40 % aller Hochschulabschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit absolviert (Statistisches Bundesamt, 2016).

Der berichtete Workload hat einen Einfluss auf das Ausmaß der subjektiv empfundenen Beanspruchung. Ist die Beanspruchung zu hoch, kann nur oberflächlich gelernt werden (Schulmeister & Metzger, 2011). Zudem legen Forschungsergebnisse einen bedeutsamen Zusammenhang zwischen dem Workload und körperlichen sowie psychischen Beschwerden nahe. Beispielsweise wird ein höherer Workload mit stärkeren Angstsymptomen assoziiert (Rummell, 2015).

Methode

Die Operationalisierung des studentischen Zeitaufwands orientiert sich an der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (Middendorff et al., 2017), um einen Vergleich der Daten zu ermöglichen.

Die Studierenden wurden gefragt, wie viele Stunden sie in einer typischen Semesterwoche pro Tag für folgende Aktivitäten aufwandten:

- 1.) Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praktika im Studium etc.)
- 2.) Veranstaltungsbegleitende Aktivitäten (Vor- und Nachbereitung, Literaturstudium, studienbegleitende Leistungen wie Hausarbeiten, Vorbereitung von Klausuren, Anfertigen von Bachelor- und Masterarbeiten)
- 3.) Wegezeiten (Fahrten zu den jeweiligen Veranstaltungsorten)
- 4.) studienbegleitende Erwerbstätigkeit.

Die Stundenzahl konnte mit einer Nachkommastelle eingetragen werden (z. B. 3,5 Stunden). Die Angaben wurden pro Wochentag erhoben und über die Woche für die verschiedenen Aktivitätsbereiche summiert. Berichtet werden Mittelwerte der Angaben aller Studierenden für die verschiedenen Aktivitätsbereiche.



Kernaussagen

- Die Studierenden der FU Berlin geben einen wöchentlichen Zeitaufwand von 47,3 Stunden über alle Aktivitäten und von 30,8 Stunden für studienbezogene Aktivitäten an.
- Weibliche Studierende berichten eine etwas höhere zeitliche Belastung als männliche Studierende (♀: M=48,3 Stunden, ♂: M=44,8 Stunden).
- Zwischen den Studierenden verschiedener Fachbereiche zeigen sich zum Teil erhebliche Unterschiede im berichteten Zeitaufwand – Studierende des Fachbereichs Veterinärmedizin berichten insgesamt den höchsten Zeitaufwand.

Ergebnisse

Der durchschnittliche Zeitaufwand über alle Aktivitäten von Studierenden der FU Berlin liegt bei 47,3 Stunden pro Woche (30,8 Stunden für studienbezogene Aktivitäten). Weibliche Studierende berichten eine höhere zeitliche Belastung als männliche Studierende (♀: M=48,3 Stunden, ♂: M=44,8 Stunden; vgl. Abbildung 1). Die meiste Zeit beansprucht mit 16,8 Stunden pro Woche das Selbststudium, gefolgt von Veranstaltungsbesuchen mit 14,0 Stunden pro Woche. Wegezeiten beanspruchen durchschnittlich 6,5 Stunden pro Woche.

Pro Woche investieren Studierende durchschnittlich 10,0 Stunden in eine Erwerbsarbeit. Weibliche und männliche Studierende unterscheiden sich kaum darin, wie viel Zeit sie für eine Erwerbstätigkeit aufwenden (vgl. Abbildung 1). Studierende, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen (n=2096), investieren weniger Zeit in den Besuch von Lehrveranstaltungen (M=13,0 Stunden vs. M=16,5 Stunden). Auch hinsichtlich der Zeit für das Selbststudium unterscheiden sich erwerbstätige von nicht erwerbstätigen Studierenden (M=16,0 Stunden vs. M=19,0 Stunden). Damit haben erwerbstätige Studierende insgesamt eine um etwa drei Stunden höhere zeitliche Belastung.

Beim Vergleich von Studierenden verschiedener Fachbereiche werden deutliche Unterschiede sichtbar. So schwankt der berichtete durchschnittliche wöchentliche Zeitaufwand zwischen 42,7 Stunden (Geowissenschaften) und 58,2 Stunden (Veterinärmedizin; vgl. Abbildung 2). Auch die Verteilung auf die verschiedenen Aktivitäten ist sehr unterschiedlich. Während Studierende des Fachbereichs Physik einen relativ geringen Zeitaufwand für den Veranstaltungsbesuch angeben (12,7 Stunden), berichten sie mit 26,3 Stunden pro Woche den größten zeitlichen Aufwand für das Selbststudium. Studierende des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie hingegen geben den größten zeitlichen Aufwand für den Veranstaltungsbesuch an (M=23,3 Stunden). Bei den befragten Studierenden der Veterinärmedizin erfordern sowohl das Selbststudium (M=23,6 Stunden) als auch die Veranstaltungsbesuche (M=20,4 Stunden) einen großen zeitlichen Aufwand. Wie sich der zeitliche Aufwand auf die verschiedenen Aktivitäten verteilt, liegt oftmals in der Natur der Fächer begründet.

Einordnung

Im Vergleich zu der 2016 durchgeführten Befragung liegen die Werte des wöchentlichen Zeitaufwands für den Veranstaltungsbesuch in dieser Befragung im Durchschnitt um etwa eine Dreiviertelstunde niedriger. Für das Selbststudium wird in etwa eine halbe Stunde weniger Zeit aufgewendet. Mehr Zeit wird hingegen für Erwerbsarbeit genutzt (etwa eine Stunde mehr).

Insgesamt berichten die Studierenden der FU Berlin damit einen nahezu gleich hohen wöchentlichen Zeitaufwand ($M=47,3$ Stunden vs. $M=47,5$ Stunden; vgl. Tabelle 1) wie die 2016 Befragten.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Erhebungen an der Freien Universität Berlin (2010, 2012, 2014, 2016, 2019) sind nur geringfügige Unterschiede festzustellen. Dennoch zeichnet sich über die Jahre hinweg ab, dass die Studierenden sukzessive weniger Zeit für den Besuch von Lehrveranstaltungen (2019: $M=14,0$ Stunden vs. 2010: $M=16,2$ Stunden) und das Selbststudium (2019: $M=16,8$ Stunden vs. 2010: $M=18,0$ Stunden; vgl. Tabelle 1) aufbringen. Für die benötigte Wegezeit und die Zeit, die Studierende mit Erwerbsarbeit verbringen, ist kein eindeutiger Trend zu beobachten (vgl. Tabelle 1).

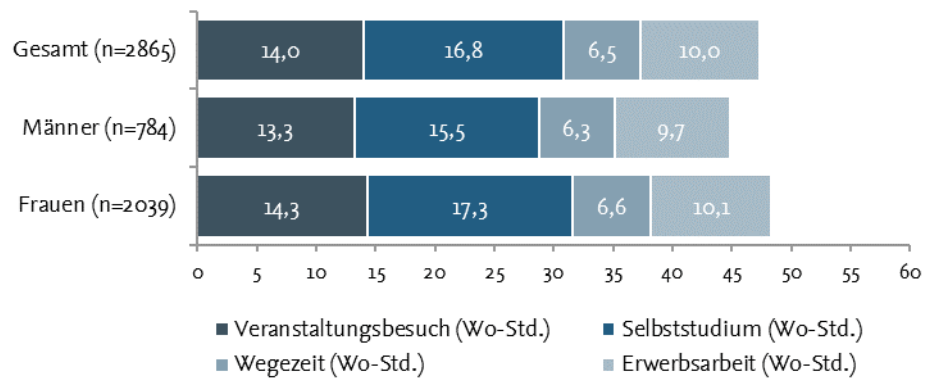
Literatur

- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. et al. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016. 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Zugriff am 02.02.2018. Verfügbar unter https://www.bmbf.de/pub/21._Sozialerhebung_2016_Hauptbericht.pdf
- Rummell, C. M. (2015). An exploratory study of psychology graduate student workload, health, and program satisfaction. *Professional Psychology: Research and Practice*, 46(6), 391–399. <https://doi.org/10.1037/pro0000056>
- Schulmeister, R. & Metzger, C. (Hrsg.). (2011). *Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie*. Münster: Waxmann.
- Statistisches Bundesamt. (2016). Hochschulen auf einen Blick. Zugriff am 29.08.2018. Verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/BroschuereHochschulenBlick0110010167004.pdf?__blob=publicationFile



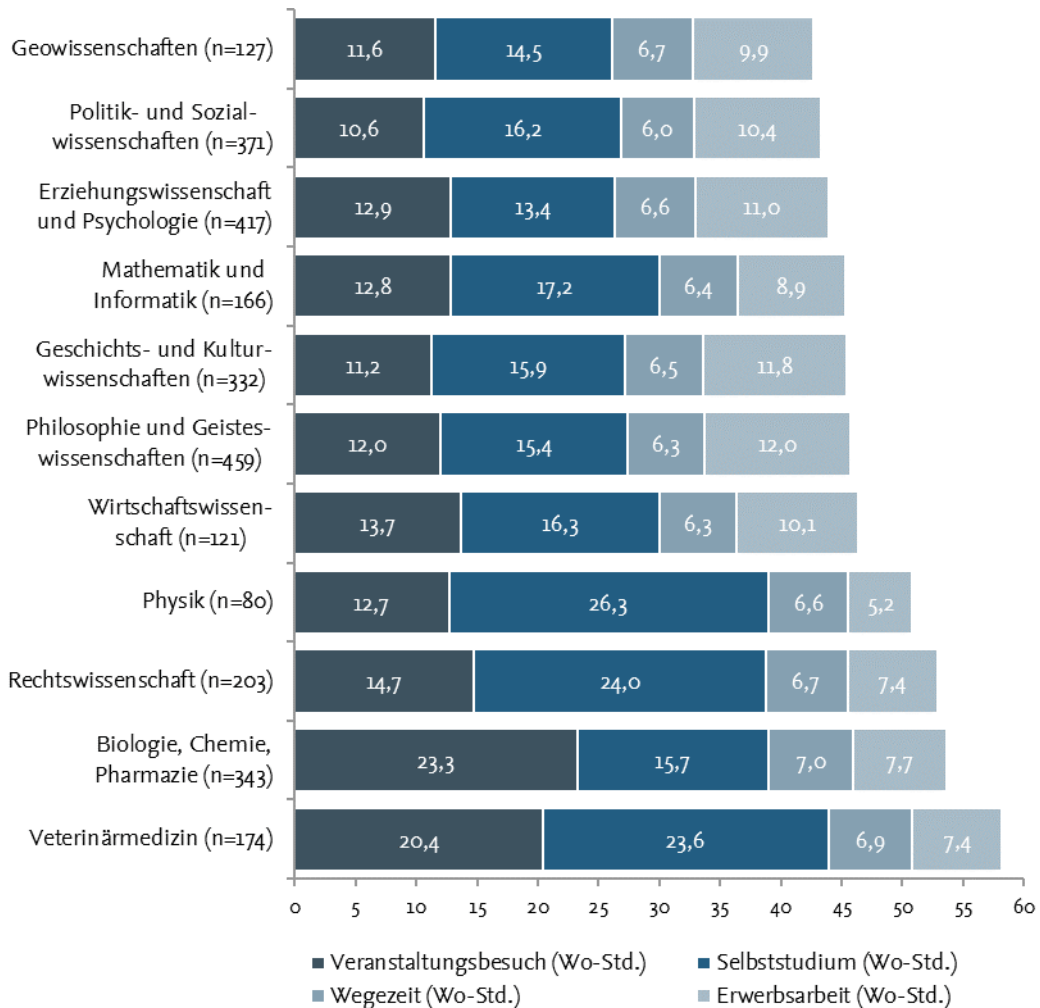
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

Abbildung 2: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester, differenziert nach Fachbereichen



Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche

Tabelle 1: Wöchentlicher Zeitaufwand im Semester bei Studierenden der FU Berlin im Zeitverlauf der Befragungen

	UHR FU 2019 <i>M</i> (95%-KI)	UHR FU 2016 <i>M</i> (95%-KI)	UHR FU 2014 <i>M</i> (95%-KI)	UHR FU 2012 <i>M</i> (95%-KI)	UHR FU 2010 <i>M</i> (95%-KI)
Veranstaltungsbesuch					
Gesamt	n=2865	n=2081	n=1998	n=1380	n=1253
	14,0 (13,7 – 14,3)	14,8 (14,4–15,2)	14,8 (14,4–15,2)	14,8 (14,5–15,1)	16,2 (15,8–16,7)
Männer	n=784	n=623	n=635	n=637	n=386
	13,3 (12,7 – 13,9)	14,4 (13,6–15,1)	14,8 (14,0–15,5)	14,9 (14,4–15,4)	16,8 (15,9–17,7)
Frauen	n=2039	n=1433	n=1363	n=2017	n=867
	14,3 (13,9 – 14,7)	15,0 (14,5–15,5)	14,8 (14,3–15,3)	14,8 (14,4–15,1)	16,0 (15,5–16,5)
Selbststudium					
Gesamt	n=2865	n=2081	n=1998	n=1380	n=1253
	16,8 (16,4–17,3)	17,4 (16,9–17,9)	19,5 (18,9–20,0)	17,9 (17,5–18,3)	18,0 (17,5–18,6)
Männer	n=784	n=623	n=635	n=637	n=386
	15,5 (14,8–16,3)	16,7 (15,8–17,7)	18,2 (17,2–19,1)	16,7 (16,0–17,4)	17,3 (16,3–18,3)
Frauen	n=2039	n=1433	n=1363	n=2017	n=867
	17,3 (16,8–17,8)	17,8 (17,2–18,4)	20,1 (19,5–20,7)	18,5 (18,0–19,0)	18,3 (17,7–19,0)
Wegezeit					
Gesamt	n=2865	n=2081	n=1998	n=1380	n=1253
	6,5 (6,4–6,6)	6,5 (6,3–6,6)	6,4 (6,2–6,6)	6,0 (5,9–6,2)	6,8 (6,6–7,0)
Männer	n=784	n=623	n=635	n=637	n=386
	6,3 (6,1–6,6)	6,3 (6,0–6,6)	6,3 (6,1–6,6)	6,0 (5,7–6,2)	6,6 (6,2–6,9)
Frauen	n=2039	n=1433	n=1363	n=2017	n=867
	6,6 (6,4–6,7)	6,6 (6,4–6,8)	6,4 (6,2–6,6)	6,1 (5,9–6,2)	6,9 (6,7–7,2)



	UHR FU 2019 % (95%-KI)	UHR FU 2016 % (95%-KI)	UHR FU 2014 % (95%-KI)	UHR FU 2012 % (95%-KI)	UHR FU 2010 % (95%-KI)
	Erwerbsarbeit				
Gesamt	n=2865 10,0 (9,7–10,3)	n=2081 8,8 (8,4–9,2)	n=1998 9,2 (8,8–9,6)	n=1380 9,2 (8,9–9,6)	n=1253 13,3 (12,8–13,7)
Männer	n=784 9,7 (9,1–10,4)	n=623 8,3 (7,6–9,1)	n=635 8,7 (7,9–9,4)	n=637 8,9 (8,2–9,6)	n=386 13,2 (12,5–14,0)
Frauen	n=2039 10,1 (9,7–10,5)	n=1433 9,0 (8,5–9,5)	n=1363 9,4 (8,9–9,8)	n=2017 9,4 (8,9–9,8)	n=867 13,3 (12,8–13,8)

Anmerkung: Angaben in Stunden pro Woche